

Martin Distelis Tell – Heiliger und Rebell

Kunstmuseum Olten, Disteli-Kabinett, 6. März – 25. April und 16. Mai – 13. Juni 2010

Vernissage und Auftakt zur DISTELIADE 2010: Freitag, 5. März 2010, 19 Uhr

Wie kein anderer Schweizer Künstler seiner Zeit hat der scharfsinnig-virtuose Zeichner und Karikaturist Martin Disteli (Olten 1802 – 1844 Solothurn) in den turbulenten Jahrzehnten zwischen Helvetik und der Gründung des Bundesstaates Gegenwart und Geschichte der Eidgenossenschaft künstlerisch kommentiert. In seiner Geburtsstadt Olten geniesst die Pflege seines Erbes einen besonderen Stellenwert, insbesondere im Kunstmuseum Olten. Vom historischen Kernbestand des Hauses ist im Disteli-Kabinett, einem eigentlichen «Museum im Museum», immer etwas zu sehen. Im Rahmen der DISTELIADE 2010 wird die lange unverändert gezeigte Dauerausstellung durch eine Serie von thematischen Präsentationen abgelöst, mit denen das Werk des Oltner Künstler-Rebells und die einzigartige Oltner Disteli-Sammlung neu belebt werden. Mit der um Themenhefte und um ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm ergänzten Ausstellungsreihe rückt das Kunstmuseum Olten Martin Disteli 2010 ins Rampenlicht. Eine Kontextualisierung von Distelis Schaffen ermöglichen die «Schaufenster» für die Sammlung der in Olten domizilierten Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts, welche die Präsentationen im Disteli-Kabinett jeweils begleiten.



Den Auftakt zur DISTELIADE 2010 macht Martin Distelis Beschäftigung mit Wilhelm Tell.

Für Martin Disteli war Kunst ein Agitationsmittel. Der politische Zeichner und liberale Politiker aktualisierte Figuren und Ereignisse aus der Befreiungsgeschichte der alten Eidgenossen als Leitbilder für die Gegenwart. Besonders von Wilhelm Tell – einem alter ego? – war er sein Leben lang fasziniert. Er stellte ihn als Schauspieler ebenso überzeugend dar wie als Künstler. Die Ausstellung zeigt die ganze Bandbreite von Distelis Tell-Interpretationen, von der witzigen Kostümfigur zum etwas steifen Protagonisten der klassischen Apfelschussszene, vom Auftritt in Froschgestalt zum Helden in pathetischer Pose und vom zärtlichen Familienvater zum unerbittlichen Tyrannenmörder. Die Auswahl veranschaulicht die Vielfalt gestalterischer Mittel, mit denen Disteli den Tell funktionalisiert und je nach Situation formt. In der Präzision der Gesten liegt dabei eines der Geheimnisse für die Wirkung von Distelis Tell. **Das «Schaufenster» für die Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts** konfrontiert Distelis Sicht auf die Schweizergeschichte mit prägnanten Beispielen aus dem Werk des Nazareners und Zürcher Historienmalers Ludwig Vogel (1788–1879).

Entwicklung und Aufwertung der Martin-Disteli-Sammlung

Ein Projekt des Kunstmuseums Olten 2008–2011

Die dreiteilige DISTELIADE 2010 ist Bestandteil des Projekts zur Entwicklung und Aufwertung der Martin-Disteli-Sammlung. Mit Unterstützung des Lotteriefonds des Kantons Solothurn, der Stadt Olten und Privaten hat das Kunstmuseum Olten für Distelis Werk ein neues Depot eingerichtet, die Aufbewahrung des Sammlungsgutes den konservatorischen Standards angepasst und einen Studienraum geschaffen, der die sichere und einfache Nutzung der Sammlung gestattet. Zudem sind die Ausstellungsräume des Disteli-Kabinetts im Rahmen des Projekts «Freskolino®» von Oltner Malerlehrlingen der Firmen Siegrist & Tschuor / NEBA AG mit viel Farbe und Eigeninitiative frisch gestaltet worden.

Das war jedoch erst der Anfang: Nachdem die Projektarbeit sich bisher hauptsächlich hinter den Kulissen abgespielt hat, tritt das Kunstmuseum jetzt mit einer Reihe thematischer Kabinettausstellungen und einem Vermittlungsprogramm zu Distelis Werk an die Öffentlichkeit. Möglich wird dies dank der intensiven Kooperation mit dem Kunstmuseum Solothurn, das neben dem Kunstmuseum Olten über die grösste Disteli-Sammlung verfügt.



«Schaufenster» für die Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts in Olten

Aus Anlass ihres 20-jährigen Bestehens erhält die in Olten domizilierte Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts Gelegenheit, die DISTELIADE 2010 zu bereichern: Im Disteli-Kabinettt öffnet sich zu jeder Ausstellung ein «Schaufenster», welches den Blick in einen die Disteli-Präsentationen ergänzenden oder konfrontierenden Teil der Stiftungssammlung gestattet. Vom 28. November 2010 bis Ende Januar 2011 ist die Stiftung zudem mit der Ausstellung «Neues Licht auf Franz Pferr» im Kunstmuseum Olten zu Gast.

Die Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts in Olten wurde 1990 in Olten gegründet. Ihre reichhaltige Sammlung umfasst Gemälde, Zeichnungen, Druckgraphik, Mappenwerke und illustrierte Bücher mit Schwerpunkt bei der Romantik. In Verbindung mit dem im Kunstmuseum verwahrten Nachlass Martin Distelis setzt die Stiftung mit Unterstützung des Vereins ihrer Freunde auf dem Gebiet von Kunst und Kultur des 19. Jahrhunderts in Olten einen Akzent von internationaler Ausstrahlung.

Veranstaltungen:

Dienstag, 30. März 2010, 19 Uhr: **Öffentliche Führung**

Sonntag, 16. Mai 2010: **Olten – Treffpunkt Museen**. Fest der Museen am internat. Museumstag

Donnerstag, 27. Mai 2010, 18–18:30 Uhr: **hingeschaut**. Die Werkbetrachtung zu Disteli

Samstag, 24. April 2010, 10–12 Uhr: **KUNSTLUPE**. Die Veranstaltung für Kinder zu Disteli

Das Kunstmuseum zeigt ausserdem:

25 Jahre – 25 Bilder. Die Sammlung der «Freunde», bis 25. April 2010

Oliver Lang – Commonplace, bis 25. April 2010

Haiti – Land in Leid, mit Lebenskraft, bis 25. April 2010

Martin Disteli und Wilhelm Tell – eine Chronologie

1802 Geburt in Olten, Kindheit in wohlhabendem Elternhaus

1804 Uraufführung von Schillers «Wilhelm Tell» in Weimar, gedruckte Erstausgabe in Stuttgart

1814 Tod der Mutter, Beginn der Gymnasialzeit in Solothurn

1818 Erste Darstellungen zur Eidgenössischen Befreiungsgeschichte, u. a. **Tells Apfelschuss**

1819/1820 Besuch des Kollegiums in Luzern, Beitritt zur liberalen Studentenverbindung Zofingia

1819/1820 Darstellungen zur Befreiungsgeschichte, u. a. **Tells Apfelschuss** nach Ludwig Vogel

1821/1824 Student und Burschenschafter in Freiburg i.Br. / Jena: Naturgeschichte, Geschichte

1821 **Transparente** mit patriotischen Motiven aus der Befreiungsgeschichte zur Silvesterfeier

1823 **Karikatur des Tell-Darstellers** einer Schiller-Aufführung in Weimar

1825 Aufenthalt an der Kunstakademie München bei Peter Cornelius

1827 Erfolgreiche Bewerbung als Zeichenlehrer in Solothurn

1828 Heirat mit Theresia Gisiger, Tod der Tochter Antonia

1829 Konkurs des Fabrikationsbetriebs des Vaters

1830 Politischer Umsturz im Kanton Solothurn: Machtübernahme der Liberalen

1831 Tod der Ehefrau und des Bruders

1831–1837 Veröffentlichung von **Tell-Darstellungen** in den **Alpenrosen**, u. a. **Gesslers Tod**

1832 **Frontispiz für Schützenalmanach** zeigt Tell als Ahnherr der Schützen

1834 Übersiedlung von Olten nach Solothurn

1836 Wahl zum Zeichenlehrer am Kollegium Solothurn

1837 Titelrolle in **Liebhabertheateraufführung** von Schillers Wilhelm Tell in Solothurn

1838–1840 **Froschmäuseler-Tell** für Morgenstern, Entwürfe für **Schützenfahnen** mit Tell-Motiven

1839 Tod des Vaters. Beginn der intensivsten Arbeitsphase

1839–1844 Mitherausgeber des Schweizerischen Bilderkalenders (Disteli-Kalender)

1839 Erster Jahrgang des **Disteli-Kalenders**, Tell im Zentrum des Titelblatts

1840 Entwürfe, Zeichnungen, Graphiken zum **Eidgenössischen Freischiessen in Solothurn**

1843 **Kalender-Vignette zum Churer Freischiessen von 1842** mit Tell und Winkelried

1844 **Zeichnungen zur Tell-Geschichte** für den Disteli-Kalender 1845

1844 Tod Distelis in Solothurn

1845 Der Disteli-Kalender enthält neben Nachruf zahlreiche Darstellungen zur Tell-Geschichte

Informationen: Katja Herlach und Bernhard Wiebel, Beauftragte Disteli-Projekt, distelisammlung@kunstmuseumolten.ch

Weiteres Pressematerial: www.kunstmuseumolten.ch unter Rubrik «Medien»